

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tageblatt Riesa
Grunndruck
Verlag R. A.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großschönau beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachnummer
Dresden 1590
Verlag R. A.
Riesa Nr. 58

Nr. 94

Montag, 22. April 1940, abends

93. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postweg RM 2,14 einchl. Umlage (ohne Zustellgebühr). Bei Abholung in der Geschäftsstelle (Riesnerstraße 16) aneinanderfolgende Nr. 20 Kop. Einzelnummer 15 Kop. Nachtrag für die Nummer des Anzeigensatzes sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gebühr für das Anzeigen in bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Druckpreis für die gesamte 4. oder 5. Seite oder deren Raum 3 Mark, die 10. oder 15. Seite 2 Mark, 2. oder 3. Seite 1 Mark, 4. oder 5. Seite 1 Mark (Gesamtwert: 10 Mark). Bei fernmündlicher Auftragserteilung oder fernmündlicher Änderung einzelner Auftragsstücke oder Fortsetzung der Aufträge ist der Verlag die Inanspruchnahme aus Wägen nicht zuzurechnen. Bei fernmündlicher Auftragserteilung oder fernmündlicher Änderung einzelner Auftragsstücke oder Fortsetzung der Aufträge ist der Verlag die Inanspruchnahme aus Wägen nicht zuzurechnen. Bei fernmündlicher Auftragserteilung oder fernmündlicher Änderung einzelner Auftragsstücke oder Fortsetzung der Aufträge ist der Verlag die Inanspruchnahme aus Wägen nicht zuzurechnen. Bei fernmündlicher Auftragserteilung oder fernmündlicher Änderung einzelner Auftragsstücke oder Fortsetzung der Aufträge ist der Verlag die Inanspruchnahme aus Wägen nicht zuzurechnen.

Stürme im Mittelmeer

Nach hat England die Schlüssel des Mittelmeeres — Gibraltar, Malta, Cypern, Suez — in der Hand. Obwohl die Kraft der Mittelmeer-Großmacht Italien in den zwei Jahrzehnten faschistischer Herrschaft immer größer geworden und obwohl der Mittelmeer-Großmacht die Meeresherrschaft kaum mehr auszunutzen ist. Zwischen der Großmacht des Mittelmeeres und dem Seewegebeherrscher des Mittelmeeres liegt ein nicht zu überbrückender Gegensatz. Und wenn der Fuchs England dem italienischen Wolfe die Traube „Freundschaft mit Deutschland“ als noch so sauer bezeichnen mag — eine Großmacht, die politisch vernünftig geführt wird, läßt sich durch solche Fuchschläue nicht betören, läßt sich auch nicht durch Versprechungen gnädiger Gesandte irreführen. Sie weiß, daß nur der Feind ihres Feindes ihr Freund sein kann. Einer Großmacht wird nichts geschenkt (am wenigsten von England), sie muß sich erkämpfen, was ihres Rechtes ist. Der Gegensatz zwischen Italien und England besteht nicht in der Nordsee, dem Kanal oder dem Atlantik — also den Gewässern um England — sondern im Mittelmeer — dem „italienischen Meer“, wie es in fachsprachlicher geographischer begründeter Terminologie heißt. Wer wollte in Anbetracht dieser Tatsache noch fragen, auf welcher Seite das innere Recht steht? — Dieses innere Recht gibt der Haltung der faschistischen Politik jenen souveränen Haltung und Ruhe, mit der sie jetzt die deutsch-italienische Auseinandersetzung verfolgt und mit der sie einem Sturm im Mittelmeer entgegensteht, der die Probleme lösen und den Ländern an den schönen Gestaden des Mittelmeeres den lang ersehnten Frieden und die notwendige Stabilität bringen wird.

Bisher freilich gehörten die politischen Stürme im Mittelmeer ebenso zum jährlichen Programm wie die Stürme an den Küsten: der Westral, der Schrottko, die Bora. Im Mittelmeer, als das Mittelmeer der Mittelwelt der Welt war, im Mittelmeer, als der Reichsraum zwischen Ost und West den Hauptinhalt der großen Politik darstellte, im vorigen Jahrhundert, als das Mittelmeer mit dem Bau des Suezkanals eine der wichtigsten — vor allem für das englische Weltreich bedeutenden — Seefahrtsstraßen wurde, im Weltkrieg, als hier deutsche U-Boote ihren heldenhaften und erfolgreichen Krieg gegen die Alliierten führten und die Kämpfe an den Dardanellen tobten, in den Jahren nach dem Weltkrieg, als Italien faschistische Großmacht wurde und später sein Imperium einbezog, als auch in Spanien zwei Jahre lang blutig gekämpft wurde — zu allen Zeiten brausten Stürme über das Mittelmeer.

Ein im Verlag „Die Wehrmacht“, Berlin, erschienenenes kleines Buch „Stürme im Mittelmeer“ von Erich Gloschke schildert in unerhört spannender Darstellung die wichtigsten militärischen Ereignisse im Mittelmeergebiet seit Weltkriegsbeginn bis heute. Es rückt damit ein Gebiet in den Blickpunkt, das zur Zeit noch abseits vom direkten Kriegsgeschehen liegt — aber, wer hätte zu Beginn des Weltkrieges angenommen, daß im Mittelmeer entscheidende Seesoperationen durchgeführt werden würden? Wir wollen und können nicht prophesieren, jedoch daß das Mittelmeerproblem mit der gegenwärtig angebahnten Neuordnung Europas auch der Lösung entgegenbringt, ist eine ganz klare und schlichte politische Tatsache, die es darum rechtfertigt, daß wir uns schon mit diesen Problemen und mit den militärischen Ereignissen der letzten drei Jahrzehnte befassen, um Parallelen und Folgerungen gemäß der neuen — für Deutschland günstigen — politischen Situation ziehen zu können. U.S.

Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Hohe Auszeichnung für Vizeadmiral Schlemmer und Konteradmiral Dönik

Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Vizeadmiral Schlemmer, und dem Befehlshaber der Unterseeboote, Konteradmiral Dönik, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit versehen zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Seesoperationen entscheidend eingewirkt hat, den Einsatz der Unterseeboote verantwortlich geleitet haben.

Bayreuther Festspiele

in diesem Jahre für Soldaten und Arbeiter

Berlin. Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer im vollen Umfange durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen diesmal der geschlossene „Ring der Nibelungen“ und viermal der „fliegende Holländer“.

Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltung von der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen worden.

Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahre für Verwundete, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Rüstungsarbeiter und Rüstungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

In Oslo antwortet man den Dänen

Oslo. „Libens Tegn“ wendet sich scharf gegen die von englischen, französischen und schwedischen Sendern verbreiteten Falschmeldungen über Norwegen. Die Dänische Bevölkerung könne über Meldungen dieser Sender, welche die Verhältnisse in Oslo zu schildern versuchten, nur lächeln. Während man behauptet, Oslo sei völlig evakuiert, ohne elektrischen Strom, ohne Schulen und überhaupt abgekörnt, herrsche auf den Straßen in Wahrheit normales Leben, die Evakuierten seien zurückgekehrt und Schulen und Theater geöffnet.

Landverbindung zwischen den deutschen Truppen der Räume Oslo—Kristianland—Stavanger hergestellt

11 feindliche Flugzeuge abgeschossen — Zwei U-Boote versenkt
Feernauffklärung bis Bordeaux

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Narvik wurde am 21. 4. erneut durch feindliche Seestreitkräfte beschossen, ohne daß es zu einem Landungsversuch gegen den von deutschen Truppen besetzten Raum kam. Die im Raum von Trondheim eingeschlehten deutschen Verbände erreichten für die Fortführung der Operationen wichtige Punkte. In ersteren Kämpfen ist es hierbei nirgends gelungen. Im Raum von Bergen erhöhte sich die durch deutsche Truppen sichergestellt wurde um eine Anzahl moderner Geschütze und wesentliche Materialmengen.

Die Landverbindung zwischen den von deutschen Truppen besetzten Räumen von Oslo über Kristianland bis Stavanger ist hergestellt.

Die im Raum von Oslo in nördlicher und nordwestlicher Richtung vorgehenden deutschen Truppen haben vorwiegend Abteilungen zum Kampf geschickt und gewonnen. Hierbei nahmen unsere Truppen nach Kampf Gjøvik und Lillehammer sowie den östlichen Rundebadde. Der Gegner hatte starke Verluste.

Stärkere Kampfliegerverbände bekämpften britische Landungsversuche bei Ramfos und Andalsnes mit Erfolg und zerstörten die mit feindlichen Truppen besetzten Orte und die Bahnanlagen. Ein britischer Zerstörer wurde getroffen, zwei feindliche Handelschiffe versenkt.

Trotz schlechten Wetters halfen deutsche Kampflieger mit, den feindlichen Widerstand nördlich Hamar zu brechen und zerstörten rückwärtige Bahnverbindungen des Gegners. Das mit großen Munitionsvorräten gefüllte Arsenal der Garnison Oslo wurde in Hedderdaga entsetzt und sichergestellt.

Bei der U-Boote-Jagd im Skagerrak und Rattenfott wurden 2 feindliche U-Boote versenkt. In der norwegischen Marinewerftorten wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärung im Seegebiet um Narvik, an der Westküste Norwegens, und über der nördlichen Nordsee fort.

Britische Flugzeuge griffen den Flugplatz Kalsborg an, ohne irgendeinen Personen- oder Sachschaden anzurichten. Dabei wurden drei britische Flugzeuge, ein weiteres in der Nacht über deutschem Küstengebiet, abgeschossen.

Im Bektu keine besonderen Ereignisse. Deutsche Flugzeuge flogen bei der Fernaufklärung über Frankreich bis Bordeaux vor. Im Laufe des Tages kam es zu einer Reihe von Luftkämpfen, in deren Verlauf zwei britische und zwei französische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Drei deutsche Flugzeuge kehrten vom Feindflug nicht zurück. Ein Flugzeug mußte wegen Benzinmangel auf Schweizer Gebiet notlanden.

315 MGs. und 8000 Gewehre im Raum von Narvik erbeutet

Chemaliger polnischer Zerstörer versenkt

Jahrelange Bombentreffer auf englische Kreuzer und Truppentransporter

Starke Verluste gelandeter britischer Truppen — Im Westen fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Am 20. 4., nachmittags, erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine Feilsang Olen und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen stellten eine Besatzung von 8000 Gewehren und 215 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher.

Nach Trondheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig angeführt. Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern.

Im Raum von Oslo setzten die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Ramot; eine weitere ist 50 Kilometer über Hamar nach Norden gezogen. Deutsche Truppen stehen vor Gjøvik.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Gardangerfjord einige kleinere norwegische Kriegsschiffe, darunter den norwegischen Minenleger „Tor“ und kämpften eine Landbatterie nieder.

Die Munitionskolonnen und Materialtransporte nach Narvik wegen lauten in erhöhtem Maße weiter. Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Schottland-Inseln versenkt.

Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampflieger auf englische Seestreitkräfte am 19. 4. wurden insgesamt ein Kreuzer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportchiffe getroffen.

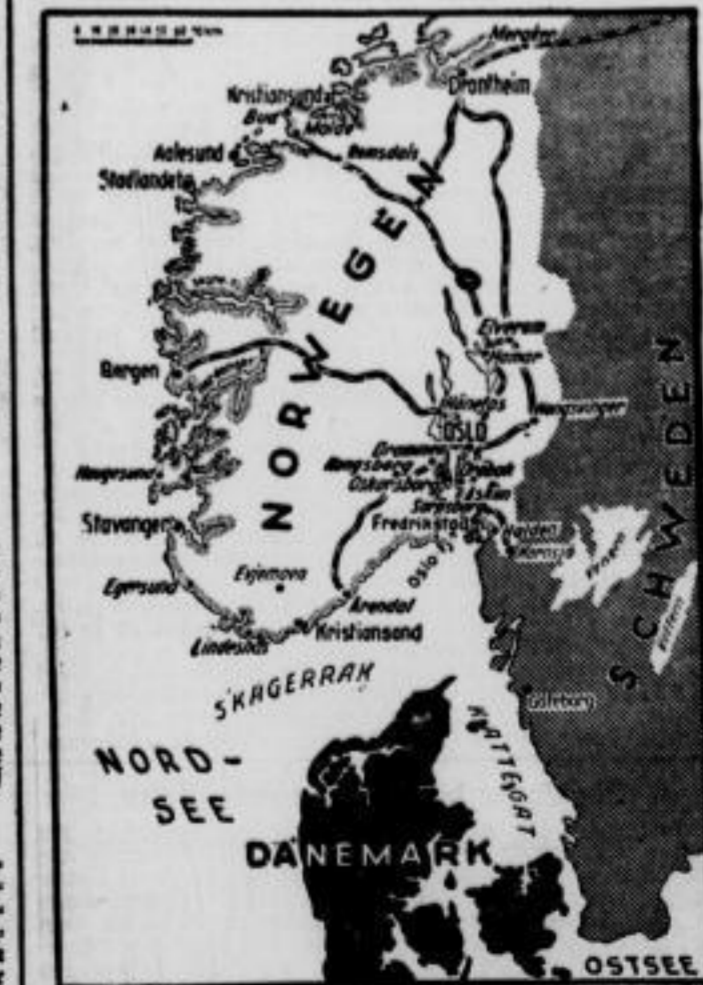
Der Kampf harter Kampfliegerverbände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Ramfos und Andalsnes am 20. 4. war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erlitt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichflammen und setzte sich aufblühend an.

11 feindliche Flugzeuge abgeschossen

(Berlin. Die nachträglich bekannt wird, wurden im Laufe des 21. April bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe und im Verlaufe von Luftkämpfen 11 feindliche Flugzeuge, und zwar 9 britische und 2 französische, abgeschossen. Von diesen stürzten bei einem Angriff auf den Flugplatz Stavanger 2 britische Bombenflugzeuge sowie bei einem Angriff auf den Flugplatz Kalsborg und an der nordwestlichen Küste 4 britische Bombenflugzeuge in Flammen ab und verbrannten. Die übrigen Flugzeuge wurden an der Westküste durch deutsche Jäger abgeschossen. Die Aufschüsse lagen zum Teil auf feindlichem Gebiet.

Der Schiffstriedhof von London

(Reval. Die estnische Zeitung „Aus Eesti“ veröffentlicht den Erlebnisbericht eines in die Heimat zurückgekehrten Mitgliedes der Besatzung des estnischen Dampfers „Kuu“, der am 6. Februar an Englands Küste gesunken ist. Darin heißt es u. a., daß die größte Zahl von Schiffswrackungen während des letzten Krieges auf der Nordsee in der Umgebung Londons erfolgt sei. „Dort ragen die Schiffswracks aus dem Meer wie Arzene auf einem Friedhof“.



Übersichtskarte zum Vormarsch unserer Truppen in Norwegen (Zieler-Wagenborg-M)